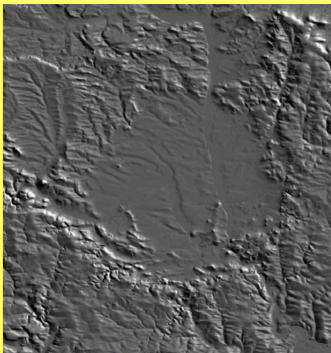
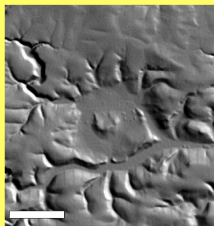


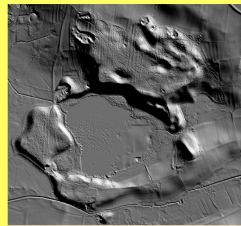
Nördlinger Ries, Steinheimer Becken und Chiemgau-Kraterstreufeld: drei Großmeteoriten-Einschläge (Impakte) in Deutschland



Meteoritenkrater Nördlinger Ries. Durchmesser 25 km.

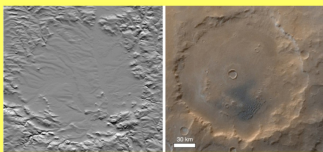
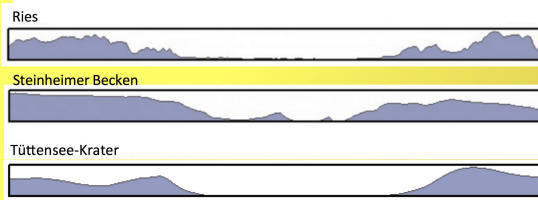


Meteoritenkrater Steinheimer Becken. Durchmesser gemeinhin 3,7 km, nach geophysikalischen Messungen wahrscheinlich über 7 km. Balkenlänge 2 km.

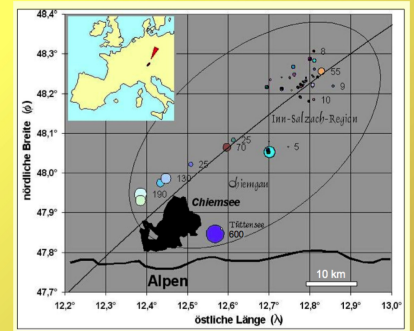


Tüttensee-Krater (Chiemgau-Impakt). Durchmesser (Walkkrone zu Walkkrone) 600 m.

Relief-Darstellungen der Morphologie und Krater-Profile

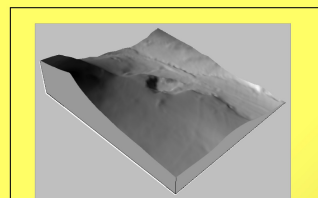


Ein interessanter Vergleich: Der Ries-Krater und der Kaiser-Krater auf dem Mars.



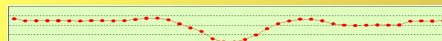
Die Krater sind nicht maßstabsgetreu aber in den relativen Größenverhältnissen gezeichnet. Die Zahlen an einigen Kratern bezeichnen die tatsächlichen Durchmesser (in Metern).

Zu den bekannten Meteoritenkratern Nördlinger Ries und Steinheimer Becken hat sich seit dem Jahr 2004 ein drittes großes Einschlaggebiet in Deutschland gesellt: das grob elliptisch geformte Kraterstreufeld im Chiemgau und in der Inn-Salzach-Region mit weit über 80 Kratern, die sich beim Absturz eines in großer Höhe zerbrochenen Asteroiden oder Kometen gebildet haben.



Nach jüngsten Forschungsergebnissen gibt es auch im Saarland einen jungen Meteoriteneinschlag mit mindestens einem 200 m-Krater. Wegen vieler Ähnlichkeiten wird eine gleichzeitige Entstehung mit dem Chiemgau-Kraterfeld für möglich gehalten.

Krater #001 Chiemgau-Kraterstreufeld



Typische Kraterformen des Chiemgau-Impaktes

